

Psychopathologie und Umgang mit Suizidalität

Prof. Dr. med. M. Weisbrod

Freitag, 08.05.2020: 11:00 - 18:30 Uhr

Samstag, 09.05.2020: 08:30 - 15:30 Uhr

Kursinhalte:

Psychopathologie ist die Lehre von den psychischen Erlebnisweisen und Handlungsmöglichkeiten, die als abweichend oder pathologisch angesehen werden. Das begriffliche Inventarium zur Beschreibung der Psychopathologie ist historisch gewachsen und teilweise nur im historischen Kontext zu verstehen. Die psychopathologische Begrifflichkeit ist nicht selbsterklärend, nicht immer präzise und kann ohne Exploration von Patienten kaum gelehrt und gelernt werden.

Die exakte psychopathologische Beschreibung bildet die Grundlage für die Stellung einer nachvollziehbaren psychiatrischen Diagnose. Klassifikations- und Diagnosesysteme vermindern durch Beseitigung der Kriterienvarianz die Beurteilungsvarianz und verbessern dadurch die Reliabilität psychiatrischer Diagnosen. In einem hermeneutischen Prozess werden die Diagnosekategorien klinisch-nosologisch validiert und in der Folge unter Einbeziehung aktueller Erkenntnisse zur Ätiologie und unter Berücksichtigung verbesserter Krankheitskonzepte soweit verfeinert, dass sie belastbare Aussagen über den Verlauf erlauben und sinnvolle therapeutische Interventionen leiten können. Psychopathologie und psychiatrische Diagnostik sind somit in einem andauernden Anpassungsprozess begriffen.

Der Kurs Psychopathologie beginnt mit einer kurzen historischen Einführung. Daran wird sich die Erhebung des psychopathologischen Befundes anhand konkreter Patientenbeispiele anschließen. Strukturierte und semistrukturierte Instrumente zur Erfassung von Psychopathologie und zur Erstellung von Diagnosen werden vorgestellt und eingeübt. Die häufig angewandten Klassifikationssysteme werden erörtert und an exemplarischen Krankheitsbildern diagnostische Algorithmen nachvollzogen. Dabei werden aktuelle Vorstellungen zur Ätiologie psychiatrischer Erkrankungen berücksichtigt und die Beziehung zu neuropsychologischen Konzepten hergestellt. Somatische Befunde werden einbezogen, erklärt und bewertet. Die Bedeutung psychischer Symptome für organische Erkrankungen wird diskutiert. Ausgehend von Psychopathologie und Diagnose werden Behandlungsstrategien entwickelt und sowie Problemlagen bei Gutachten thematisiert. Schließlich werden Notfallsituationen bei der Behandlung psychisch erkrankter Menschen erörtert und Behandlungsmöglichkeiten eingeübt. Dabei werden auch rechtlich-forensische Aspekte berücksichtigt. Der Kurs wird mit einem Blick auf psychosoziale Aspekte psychiatrischer Erkrankungen und psychosoziale Behandlungsansätze abgeschlossen.

Einen großen Raum werden die Erfassung und das Verständnis von Symptomen psychiatrischer Erkrankungen direkt durch Exploration von Patienten oder durch die Analyse von Videobeispielen einnehmen, so dass ein unmittelbarer Praxisbezug hergestellt wird.

Organisatorisches:

16 Fortbildungseinheiten, Anerkennung durch die GNP für Punkt 7 (Curriculum 2007) bzw. „Allgemeine Neuropsychologie“ (Curriculum 2017).

Didaktik: interaktiver Workshop, Fallbeispiele, Übungen, Kleingruppen

Tag 1

- 11:00 – 11:30 Vorstellung, Erwartungen
- 11:30 – 13:00 AMDP Teil I
- 13:00 – 14:00 Mittagessen
- 14:00 – 14:30 AMDP Teil II
- 14:30 – 15:30 Übung Wahrnehmungsstörungen
- 15:30 – 15:45 Pause
- 15:45 – 16:30 Patientenexploration
- 16:30 – 17:15 Gruppenarbeit: Raten der Patientenexploration mit AMDP
- 17:15 – 17:30 Pause
- 17:30 – 18:00 Diskussion Rating

Tag 2

- 08:30 – 09:15 Neuropsychologie und Psychopathologie I
- 09:15 – 10:00 Patientenexploration
- 10:00 – 10:15 Pause
- 10:15 - 10:45 Diskussion Rating in Kleingruppe
- 10:45 – 11:15 Neuropsychologie und Psychopathologie II
- 11:15 – 11:30 Pause
- 11:30 – 12:30 Theoretische Aspekte: Suizidalität
- 12:30 - 13:30 Mittagspause
- 13:30 – 15:00 Übung zu Exploration Suizidalität
- 15:00 – 15:30 Abschlussrunde